

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 28 (1957)

Heft: 2

Artikel: Altersheime in Graubünden

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-808950>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kindern darf der Glaube siegen, dass die in Kälte oft erstarrte Seele des Kindes doch einst auftauen wird zu einem fruchtbaren Leben. Und wie Reben an Stikeln gebogen werden, so muss in der Erziehung auch unsere Jugend oft gebogen werden. Ein Rebberg muss gehackt werden. Auch in unserem Leben lockert die göttliche Hacke. Und wie beim Erstehen des neuen Lebens auf dem Acker und im Weinberg nicht nur das Getreide und die Rebe wächst, sondern auch Unkraut hervordrängt, auch die Früchte von Schädlingen nicht unangefochten bleiben, so zeigt es sich, auch im Leben der Menschen, dass neben Gutem auch böse Saat aufgeht und zu zerstören droht, was schon mühsam erpflanzte wurde. Und das wogende Kornfeld! Wie es sich vom leichten Winde in gleichem Rhythmus hin und her bewegt! So soll sich auch jedes einzelne Glied der Kirche oder einer menschlichen Gesellschaft in die grosse Gesamtheit einordnen. — Es war erstaunlich, wie Pfarrer Bähler, von der Natur ausgehend, so viel Weises für unsere eigene und der Kinder Erziehung fand. Ein hübsches Bild des Abendmahlisches in einer Kirche bildete den Abschluss des Lichtbildervortrages, geradezu als eine summarische Zusammenfassung des Wertes von Korn und Wein, denn Brot und Wein sind ja ja würdig erfunden worden, die höchste Weihe zu erhalten als Symbol unserer Erlösung durch Christus.

Nach einer Pause zeigte Kollege Biedermann aus Buch ebenfalls Lichtbilder von seinem Ferienaufenthalt im Tessin und von der unvergesslichen zweitägigen Autofahrt unseres Regionalverbandes zu den oberbayerischen Schlössern und nach Innsbruck.

H. Baer, Mauren.

Altersheime in Graubünden

In Graubünden — so wird dem «Tages-Anzeiger» in Zürich geschrieben — sind die Altersheime nicht so dicht gesät wie in den wohlhabenden Kantonen des Unterlandes. In der Hauptstadt Chur hat es allerdings schon seit langem zwei Altersheime und ein Krankenhaus für Alte, die allen Kantonsewohnern offenstehen. Es sind ehemalige Patrizierhäuser, die zu Asylzwecken eingerichtet wurden, also keine Neubauten. Im Bündner Oberland existieren zwei Altersasyle.

Vor rund 30 Jahren empfanden die protestantischen Gemeinden das Bedürfnis, für ihre Alten ein Asyl einzurichten. Es waren dies die Gemeinden *Ilanz, Trins, Flims, Valendas, Versam, Safien* und *Waltensburg*. Ihnen kam der Bündner Wohltäter Anton Cadonau mit einer bedeutenden Spende zu Hilfe, und so entstand das Asyl, in einem Neubau in *Ilanz* untergebracht. Dieses protestantische Altersheim gab den katholischen Gemeinden des Oberlandes (*Truns, Somvix, Sedrun, Disentis* usw.) den Anstoss, auch ihrerseits etwas für die Alten zu tun. Sie erwarben ein leerstehendes Hotel in Campodials bei *Disentis* und richteten es als Altersheim ein. Beide Häuser sind immer sehr gut besetzt. Sie beherbergen, wenn Platz vorhanden ist, auch Alte aus anderen Gegenden des Kantons, wo noch keine Heime vorhanden sind. Diesen Herbst, Mitte Oktober und Mitte November, sind aber noch zwei Altersasyle in Graubünden eröffnet und dem Betrieb übergeben worden, in Davos und im Engadin.

Die Landschaft Davos hatte bis jetzt kein Asyl für ihre alten Leute. Organe der Kirchgemeinden und



Alte Bündnerin am Spinnrocken
(Klischee Pro Senectute)

der gemeinnützigen Frauenvereine der Landschaft haben den Asylgedanken schon vor einigen Jahren aufgeworfen. Im Hinblick auf die hohen Kosten wurde ein Bauplatz nicht in Erwägung gezogen. Da bot sich im Frühling 1956 die Gelegenheit, ein als Asyl passendes Haus — die Villa Collina in Davos-Platz — zu günstigen Bedingungen zu erwerben. Dieses Heim ist seit Oktober 1956 im Betrieb.

Ueber die Eröffnung des Engadiner Altersheimes «Punt Ota» in Schuls haben wir kürzlich berichtet.

Das Projekt für den Ausbau von Münsterlingen

Der Thurgauer Regierungsrat unterbreitete kürzlich dem Parlament die Pläne für die Hauptetappe des Spitalausbaues in Münsterlingen. Die vom 17. Dezember datierte Botschaft erläutert das Bauvorhaben auf 22 Druckseiten und mit einer grossen Zahl von beigegebenen Planskizzen sehr einlässlich. Um die Hauptsache vorwegzunehmen: In den Spitalausbau einbezogen sind der Ausbau der Heil- und Pflegeanstalt Münsterlingen und die Schaffung einer Kläranlage mit Kanalisation für beide Anstalten. Die Baukosten wurden für den Spital auf 17,5 Millionen, für die Heil- und Pflegeanstalt auf 1,62 Millionen und für die Kläranlage auf 1,87 Millionen Franken berechnet. Die Gesamtkosten betragen darnach 20,99 oder rund 21 Millionen Franken.

Verbilligte Bücher für Heime und Anstalten

Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft ist in der Lage, an Heime und Anstalten Bücher zu reduziertem Preis abzugeben. Verlangen Sie bitte die Bücherliste. Anfragen und Bestellungen sind zu richten an: Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Postfach Zürich 39.